Simmern Trarbach

aktuell

Informationen aus dem Kirchenkreis

NR. 59 DEZEMBER 2020

Markus Risch ist neuer Superintendent

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Neue Kirchenkreis-Leitung in Gottesdienst eingeführt
- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Protestanten stellen sich den kommenden Herausforderungen
- **Aus der Kirchenmusik:**
  Boomwhacker-Ensemble ist online unterwegs
- **Aus der Arbeit mit Kindern:**
  Simone Berg als Kita-Sozialarbeiterin im Einsatz

Niemand wollte sie in ihrem Haus haben: Sie hatten „keinen Raum in der Herberge“. Irgendwo, vielleicht in einer Höhle, brachte Maria, nur begleitet von ihrem Verlobten Josef, ihr Kind zur Welt und legt es in eine Krippe. Einsam und von der Welt abgesondert: Geburt in der „Heiligen Kernfamilie“ könnte man das nennen!

Hirten, die „outlaws“ der Antike, erleben die erste Weihnacht inmitten finsterer Umgebung, weit draußen, ganz auf sich gestellt, ohne dass sich jemand für sie und ihre Bedürfnisse interessiert. Einsam und von der Welt abgesondert: So sehen sie das Licht, die „Klarheit des Herrn“.

Auch jetzt, Anfang Dezember, wissen wir nicht genau, wie Weihnachten 2020 aussehen wird. Bund und Länder haben sich darauf geeinigt, dass Familientreffen über die Feiertage möglich sein werden. Stand jetzt. Die entsprechenden Verordnungen, sie reichen bis zum 20. Dezember, gleichzeitig wurden die Beschränkungen gerade bis zum 10. Januar verlängert. Dass da an Weihnachten alles so sein wird „wie immer“, glaubt niemand.

Weihnachten „wie immer“? Zumindest die erste Weihnacht war offenbar ganz anders als wir es gewohnt sind: Einsam und von der Welt abgesondert sind die Protagonisten des Geschehens, wie es uns der Evangelist Lukas in der wohl „berühmtesten Geschichte aller Zeiten“ beschreibt. Was macht Weihnachten aus? Familientreffen, Gans, Krippenspiel, Weihnachtslieder, Geschenke – das sind schöne Dinge, auf die ich mich gerne freue. Aber IST all das Weihnachten? Kann es nicht auch anders gehen?

In der ersten Weihnacht zu Bethlehem ging es offenbar anders: Für Maria und Josef ohne ein festes Dach über dem Kopf. Für das Kind ohne richtiges Bett. Für die Hirten, die plötzlich merken, dass doch nicht nur Einsamkeit und Dunkelheit ihr Leben beherrschen. Inmitten aller Unwägbarkeiten an der Krippe und auf den Feldern erscheint das Licht. Es macht das Leben von Maria, Josef und den Hirten hell. Gottes Glanz kommt in die Welt, unscheinbar und klein, an einem völlig unerwarteten Ort. Das ist Weihnachten.

Vieles planen wir, viele Ideen haben wir für die Feiertage: Gottesdienste an „anderen Orten“ zu „anderen“ Zeiten, Glühweintrinken auf Abstand im Garten, Weihnachtsliedersingen in der Videokonferenz. Wird all dies gelingen? Vielleicht. Und wenn unsere Pläne am Ende doch noch durchkreuzt werden? Dann ist trotzdem Weihnachten! Denn Gottes Glanz kommt in diese Welt an unerwarteten Orten zu ungewöhnlichen Zeiten in völlig verrückten Konstellationen – als kleines Kind, schwach und unfertig, und genau deshalb richtig und wahr.

So wünsche ich Ihnen und euch bei allem Stress und aller Unsicherheit Freude und Kreativität, in der Gewissheit: Es wird Weihnachten!

Markus Risch
Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

Landessynode tagt im Januar als Videokonferenz

Die Tagung der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland wird vom 11. bis 15. Januar 2021 ausschließlich als Videokonferenz durchgeführt. Um angesichts der Corona-Pandemie die Ansteckungsgefahr der Beteiligten zu verringern, waren für die 74. Tagung der Landessynode ursprünglich neben drei digitalen Arbeitstagen zwei Präsenztage in Düsseldorf geplant. An diesen sollte unter anderem die Nachfolgerin oder der Nachfolger von Rekowski, der in den Ruhestand tritt, gewählt werden. Die gegenwärtige Ausbreitung der Pandemie, die nicht einzuschätzenden Wirkungen der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung und die Vorbildfunktion in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung haben die Kirchenleitung, also das Präsidium der Landessynode, dazu bewogen, die ursprünglichen Planungen zu revidieren.
Weitere Informationen zur Landessynode finden sich auf den Seiten der Evangelischen Kirche im Rheinland: www.ekir.de

In Demut vor Grenzen Verantwortung übernehmen

Der Superintendent führt die neu- und wiedergewählten KSV-Mitglieder in ihr Amt ein. Foto: Junker

Markus Risch ist der neue Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Der 42-jährige Theologe, bisher Pfarrer in der Kirchengemeinde Emmelshausen-Pfalzfeld, wurde in der Kirche in Kastellaun vom Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Christoph Pistorius, in sein Amt eingeführt. Er ist damit Nachfolger von Hans-Joachim Hermes, der in den Ruhestand getreten ist.

In Demut vor den menschlichen Grenzen Verantwortung übernehmen, das will der neue Superintendent. Demut, Ergebenheit, das werde oft als Schwäche verstanden. „Doch meiner Ansicht nach kann nur jemand, der Respekt, Demut vor Herausforderungen hat, wirkliche und damit erfolgreiche Lösungen finden“, zeigte sich Markus Risch in seiner Predigt überzeugt.

Dies zeige sich gerade jetzt in Zeiten einer Pandemie, das zeige sich aber auch angesichts der Veränderungen, vor denen die Kirche im ländlichen Raum stehe. „Zurückgehende Mitgliederzahlen, sinkende Kirchensteuern, weniger Pfarrstellen, aber viele historische Gebäude. Das sind große Herausforderungen“, machte der Superintendent deutlich. Und es gebe da durchaus Ideen. „Aber wenn einer sagt, er hätte schon die Lösung, sollten wir vorsichtig werden. Demut, Ergebenheit und Respekt können in unserer Situation helfen. Und dass wir uns immer wieder unseres Vertrauens in Gott vergewissern und seinem Heiligen Geist anbefehlen“, betonte Pfarrer Risch.

Und das heißt dann auch für ihn: „Hinschauen auf Fingerzeige, Hinhören auf den Rat der Geschwister. Was funktioniert in unseren Gemeinden gut, wovon können wir miteinander lernen? Was machen andere gut, auch in der Ökumene? Und dann in Ruhe und Eintracht entscheiden.“ Dies alles im Vertrauen auf den Herrn der Kirche. „Sich dabei dann immer daran erinnern lassen: Unser Herr leitet unsere Kirche nun schon seit 2000 Jahren. Warum sollte das in den nächsten Jahrzehnten anders sein?“, fragte der neue Superintendent.

„In diesen Tagen ist viel von Umkehr in der Kirche die Rede. Der christliche Glaube hat für viele Menschen an Bedeutung verloren“, meinte auch der rheinische Vizepräses. Und dennoch müsse die Kirche hinaus gehen in die Welt. „Auch wenn wir Vertrautes vielleicht aufgeben müssen und uns auf Neues, Unbekanntes einlassen“, so Christoph Pistorius. Diesen Wandel begleiten, sei auch die Aufgabe des neuen Superintendenten und seines Kreissynodalvorstandes, betonte Vizepräses Pistorius und gab den

Leitungsgremien mit auf den Weg: „Wir müssen gut zuhören, wir müssen den Menschen nahe sein, wir müssen versuchen, einmütige Entscheidungen zu treffen, aber wir müssen auch zielstrebig sein in der Suche nach Lösungen.“ Doch eins sei dabei auch immer zu bedenken, fügte Pistorius hinzu: „Wir sind es nicht, die unsere Kirche zukunftsfähig machen, das macht Gott, das sagt er uns zu und darauf können wir vertrauen.“

Von Superintendent Markus Risch wurden im Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Kastellaun auch die von der Kreissynode Anfang November neuen und wiedergewählten Mitglieder des Kreissynodalvorstandes eingeführt. Neue Synodalälteste sind Alexandra Wüst (Simmern) sowie Kristian Schaum (Kastellaun). Wiedergewählt als Skriba wurde der Zeller Pfarrer Thomas Werner sowie der Synodalälteste Richard Stabe (Simmern). Neue stellvertretende Synodalälteste sind Dr. Katrin Behnisch-Thomas (Rheinböllen), Cornelia Berg (Simmern), Friedhelm Klumb (Dichtelbach), Reinhard Schäfer (Ober Kostenz) und Bernhard Voget (Kastellaun).

Dieter Junker

HERBSTSYNODE 2020 TAGT ONLINE

Protestanten stellen sich den Herausforderungen

Rückgang der Mitgliederzahlen und Finanzen, weniger Pfarrer, Strukturdebatten, Corona – es sind Zeiten des Umbruchs, der Herausforderungen, aber auch der Verunsicherung, die der Kirchenkreis Simmern-Trarbach derzeit erlebt. Auf der Kreissynode, die aufgrund der Pandemie online tagte, wurden erste Weichenstellungen vorgenommen, um sich den anstehenden Veränderungen zu stellen.

„Es geht darum, ernst zu nehmen, was rückgehende Gemeindegliederzahlen, geringere Finanzen und auch Säkularisierung für Konsequenzen für unser Kirchenbild haben. Bei weniger als 50 Prozent Mitgliedschaft in einer der beiden großen Kirche, und das wird auch den ländlichen Bereich in einigen Jahren ereilen, kann man nicht mehr von Volkskirche reden. Und wenn, dann mit der inhaltlichen, theologischen Ausrichtung: Kirche für das Volk“, meinte Superintendent Hans-Joachim Hermes in seinem schriftlich vorgelegten Bericht. Aufgrund einer Erkrankung konnte er nicht an der Synode teilnehmen. Hermes verwies auf zahlreiche

Das Synodenbüro mit Assessor Christian Hartung, Scriba Thomas Werner und dem stellvertretenden Skriba Manfred Stoffel.

Änderungen, die es schon früher im Kirchenkreis gab. Kirche sei nie „Kirche, wie sie es immer schon war“ gewesen. Auch früher hätten sich die Gemeinden auf dem Hunsrück und an der Mosel Herausforderungen gestellt und sich aktuellen Themen geöffnet. Und früh habe der Kirchenkreis sich auch Gedanken gemacht, wie er zukunftsfähig aufgestellt sein könnte. „Doch ebenso war deutlich, dass damit keine über einige Jahre hinweg dauernde Zeit relativer Ruhe einkehren würde“, gab der Superintendent zu bedenken und betonte, dass baldmöglichst weitere Überlegungen zur Zukunft des Kirchenkreises aufgenommen werden müssten.

Dies soll eine Arbeitsgruppe „Simmern-Trarbach 2030“ tun, die von der Synode auf den Weg gebracht wurde. „Das ist eine Herkulesaufgabe, die auch zu schmerzlichen Debatten führen wird“, zeigte sich der Assessor,

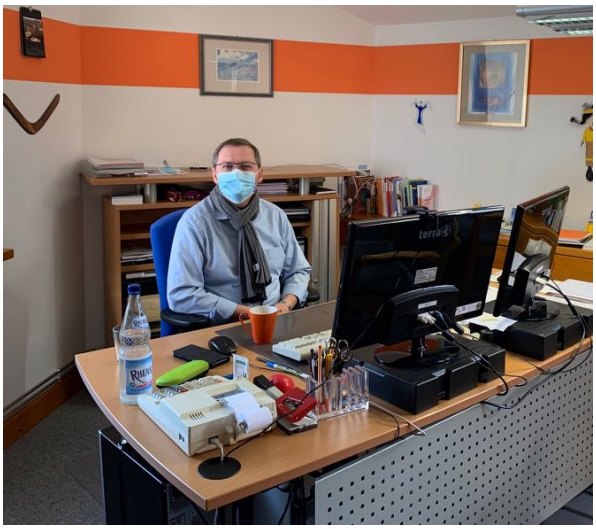
Die Mitarbeiterinnen der Superintendentur bei der Arbeit während der Synode.

der anstelle des erkrankten Superintendenten die Synode leitete, überzeugt. Und auch wenn in den vergangenen Jahren schon viel geleistet worden sei, so würde diese angesichts der Herausforderungen, vor denen der Kirchenkreis stehe, nicht reichen, meinte er. Die Arbeitsgruppe soll bis März gebildet sein und dann in den kommenden Jahren entsprechende Vorlagen für die Kreissynode erarbeiten.

Mut würde ihm da die Erfahrung machen beim Umgang mit der Pandemie. „Es ist beeindruckend, was in unseren Gemeinden und den vielen Arbeitsbereichen an kreativen Ideen entwickelt wurde, um den Menschen auch in dieser Zeit nahe zu sein und ihnen zu helfen“, betonte Christian Hartung. Die Erfahrungen mit Corona habe gezeigt, dass die Kirche und das Evangelium nicht systemrelevant, sondern existenzrelevant seien, hatte auch der Superintendent in seinem Bericht betont. Doch Corona stelle die Kirchen auch vor die Aufgabe nach der Antwort des Glaubens auf die Herausforderungen, fügte er hinzu und betonte: „Die Corona-Pandemie mag eine Krise sein, sie stellt uns aber auch vor neue Aufgaben. Dieses in dem festen Vertrauen darauf, dass Jesus Christus auch heute Herr der Geschichte und seiner Kirche ist.“

Der scheidende Superintendent, der Ende November in den Ruhestand geht, warb dafür, nicht in erster Linie darauf zu achten, wie möglichst viel von dem, was war, zu erhalten sei, sondern nach einem sicher schmerzhaften Trauer- und Abschiedsprozess zu sehen, wie den Aufgaben als Kirche mit geringeren Ressourcen „selbstbewusst, engagiert und qualifiziert“ entsprochen werden könne. „Nicht das Festhalten an Immer-schon-Ordnungen und Strukturen, sondern allein der Glaube an Christus macht das Herz fest“, unterstrich Hermes in seinem Bericht. Und dies mache Mut. „Christus ist der Herr der Geschichte, der Herr meines Lebens, der Herr seiner Kirche durch die Zeit. Auch in der Zeit, die uns, unseren Kirchengemeinden und unserem Kirchenkreis bevorsteht, ist und bleibt er Herr seiner Kirche“, so der Superintendent. Darauf lasse sich trauen und getrost der Wege gehen.

Dieter Junker



Verwaltungsleiter Andreas Eck bei der Synode.

Kirchenkreis vor schmerzhaften Veränderungen

Die Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel stehen vor weiteren schmerzhaften Veränderungen in den kommenden Jahren. Grund dafür ist die landeskirchliche Pfarrstellenrahmenplanung, die zu einer weiteren Reduzierung der Pfarrstellen auch im Kirchenkreis Simmern-Trarbach führen wird. Mit Auswirkungen auf das Gemeindeleben. Die Kreissynode hat hier eine Arbeitsgruppe berufen, die sich mit dieser Frage beschäftigen wird und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten soll. Bis zur Herbstsynode 2022 sollen erste Vorschläge erarbeitet werden, mit einer Aufgabenkritik, einer Prioritätendiskussion, einer Pfarrstellenrahmenplanung, einer Übersicht über die Auswirkungen auf die Arbeitsbereiche und Abteilungen des Kirchenkreises, auf die Finanzen der Kirchengemeinden und auch zur Zukunft des Kirchenkreises. Bis Ende März sollen die Kooperationsräume ihre Vertreterin oder ihren Vertreter für diese Arbeitsgruppe benennen, ebenso wird der KSV dann weitere Mitglieder berufen. Den Vorsitz der AG wird der neue Superintendent übernehmen.

Auf den Kirchenkreis warten große Veränderungen. Foto: Dieter Junker

Vor fünf Jahren hatte die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland angesichts sinkender Mitgliederzahlen, sinkender Kirchensteuereinnahmen und rückläufiger Zahlen bei den Theologiestudierenden den Beschluss gefasst, dass es in der rheinischen Kirche 2030 nur noch 1000 Pfarrstellen geben soll. Derzeit sind es hier 1600 Pfarrstellen, darunter 1100 in den Kirchengemeinden. Auf den Kirchenkreis Simmern-Trarbach, den kleinsten in der rheinischen Kirche, bezogen, hieße dies, dass es hier in zehn Jahren dann nur noch zehn Gemeindepfarrstellen (plus die Superintendenten-Pfarrstelle) bei 28.000 Gemeindemitgliedern geben würde. Das bedeutet, im Durchschnitt kämen auf eine Pfarrstelle 2880 Gemeindemitglieder.

Wie groß damit die Veränderung für die Pfarrstruktur im Kirchenkreis wäre, zeigt der Vergleich mit der jetzigen Situation oder der Blick auf frühere Jahre. 1994 lebten im Kirchenkreis Simmern-Trarbach noch etwas mehr als 38.000 Evangelische in 49 Kirchengemeinden mit insgesamt 29 Gemeindepfarrern. Aktuell sind es im Kirchenkreis noch etwas mehr als 32.000 Protestanten in nur noch 23 Gemeinden mit 16,5 Pfarrstellen, die von 19 Pfarrerinnen und Pfarrern besetzt sind.

„Das zeigt, dass Veränderungen nötig sind, Anpassungen und Reduzierungen. Doch dies wird von unseren Gemeinden und den Menschen, die dort leben, als schmerzhaft empfunden, weil die Auswirkungen auf das Gemeindeleben überhaupt nicht abgeschätzt werden können“, räumte der ehemalige Superintendent Hans-Joachim Hermes auf einer Presbyter-Pfarrer-Konferenz in Büchenbeuren ein. Dies werde dadurch noch verstärkt, dass in vielen Gemeinden wie in der Kirchengemeinde Zehn Türme oder im Gemeindeverbund Simmern gerade erst nicht einfache Veränderungsprozesse abgeschlossen wurden, hier nun aber keine ruhige Phase käme, sondern schon wieder der nächste Schritt eingeleitet werden müsste, so Hermes. Dies stelle Gemeinden vor weitere Herausforderungen.

Dennoch wird sich der Kirchenkreis, werden sich die Gemeinden diesen Entwicklungen stellen müssen, die zudem noch dadurch erschwert werden, dass möglicherweise in zehn Jahren überhaupt nicht genug Pfarrer da sind, um die 1000 Stellen zu besetzen. Denn um diese Zielzahl zu erreichen, müssten jährlich 50 Personen in den Pfarrdienst eintreten. Doch ob dies wirklich geschafft wird, ist offen.

Dieter Junker

Die Kommunikation ist so lebendig wie nie zuvor

Im Partnerschaftskommittee im südlichen Kirchenkreis fiel die Entscheidung für den Bau des Hühnerstalls. Die Arbeit wird aufgeteilt und die Eier zugunsten der kirchlichen Arbeit verkauft.

Es ist erstaunlich: In der Corona-Krise der Welt tut sich viel in unserer Beziehung zur Evangelisch- Lutherischen Kirche in Botswana! Es vergeht kaum ein Tag ohne Bilder und Nachrichten der beiden Superintendentinnen Onalenna und Mathilda.

Die Partner haben durch unsere Spendenaktion im Mai 10.000 Euro von uns bekommen. Der größte Teil wurde für Familien in Not eingesetzt, mit Lebensmittelpaketen brachten Mitarbeiter der Gemeinden Soforthilfe zu denen von der Pandemie besonders betroffenen Familien und Alten. 4000 Euro wurden den beiden Kirchenkreisen im Süden und im Westen Botswanas mit dem Wunsch ausgezahlt, sie mögen doch davon einkommenschaffende Projekte fördern. Die Partnerschaftskommittees tagten und es wurden versch. Projekte beschlossen:

- Anschaffung und Verleih eines Veranstaltungszeltes (Khuis und Kang)
- Hühnerstall zur Eierproduktion (Khuis und Kalkfontein)
- Hühnerstall für Masthähnchen (Takatokwane)
- Ziegelherstellung für den Bau (Hukuntsi)

Der Ausschuss für Mission und Ökumene, der sich bei uns im Kirchenkreis der Begleitung und Förderung dieser Partnerschaft, aber auch anderen ökumenischen Aufgaben widmet, wurde im September neu gewählt und wir freuen uns, dass jetzt neue und auch jüngere Mitglieder in diesem Ausschuss dazu gekommen sind. Neu im Ausschuss sind: Constanze Alpers aus Büchenbeuren, Roswitha Gälzer aus Sohren, Benjamin Kretschmann KG Simmern, Laurence Whelehan aus Lötzbeuren. Im Dezember ist für den Ausschuss und für Interessierte eine ZOOM-Sitzung geplant, bei der auch Teilnehmer aus Botswana dabei sein werden.

Beate Jöst

Weihnachtsspenden

Der Kirchenkreis sammelt wieder Spenden für eine Weihnachtsgabe für die Pfarrer und Mitarbeitenden. (Konto des Kirchenkreises Simmern-Trarbach (IBAN DE71 5605 1790 0011 2309 27) mit dem Stichwort „Weihnachtsgabe Botswana“). Spender erhalten vom Kirchenkreis eine Spendenbescheinigung, sofern eine Adresse angegeben ist.

Der Hühnerstall befindet sich noch im Bau.

Für Menschen am Rande der Gesellschaft engagiert

Außergewöhnliche Klänge konnten die Besucher am vergangenen Sonntag in der Bad Kreuznacher Pauluskirche hören. Neben der gewohnten Kirchenmusik wechselten sich afrikanische Lieder mit iranischen Melodien ab. Unter Einhaltung der „Corona-Auflagen“ waren etliche Gäste zu einem besonderen Gottesdienst gekommen, in dem der langjährige Ausländerpfarrer Siegfried (Siggi) Pick in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Pfarrer Siegfried Pick bei der Verabschiedung in der Pauluskirche in Bad Kreuznach. Seine Arbeit als Auslandspfarrer führte ihn auch oft in den Kirchenkreis Simmern-Trarbach.

Die afrikanische Gemeinde brachte einen anderen Schwung und andere Gewänder mit und bereicherte mit ihrer Musik die Vielfalt. Auch die iranischen Christen brachten neue Gesänge mit. Pick mag diese Unterschiede, diese Vielfalt, und sieht darin eine Chance für die Migration der geflüchteten Menschen. Stolz stellte er fest, dass sich die Arbeit der Kirche in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert hat. Früher betonte man, „für“ die Asylsuchenden zu arbeiten, mittlerweile wird das Miteinander betont. „Wir arbeiten mit diesem Menschen“, betonte er. Im Laufe der Jahre entstand so eine kleine internationale Gemeinde in Bad Kreuznach.

Pfarrer Pick begann seine Arbeit im Kirchenkreis im Jahr 1988. Er sollte im nördlichen Rheinland-Pfalz gemeindebezogene Flüchtlingsarbeit aufbauen und Asylsuchende betreuen. Ursprünglich war das Projekt auf fünf Jahre angelegt, daraus wurden dann 32 Jahre, in denen Siegfried Pick für die Integration Geflüchteter arbeitete. Vor zwei Jahren konnte das von ihm aufgebaute Pfarramt für Ausländerarbeit, sein 30-jähriges Jubiläum feiern. Es ist bis heute ein Unikat in der ganzen Landeskirche. Die Ausländerarbeit ist in Pfarrer Pick in besonderer Weise mit den Kernaufgaben der Kirche verbunden. Im November 2019 wurde Siggi Pick für seine Arbeit der Landesverdienstorden von Rheinland-Pfalz verliehen.

Für Siggi Pick war es immer wichtig, im Team zu arbeiten. „Viele arbeiten mit,“ sagte er, „das Team hat sich verändert, auch daran ist Integration sichtbar.“ Er bedankte sich bei allen, die die Arbeit auch finanziell in all den Jahren unterstütz haben. „Die Gemeinden im Kirchenkreis haben sich verändert,“ ergänzte er und betont die Deutschkurse vor Ort in den Gemeindehäusern, die Taufen in den Kirchen und vieles mehr. „Es entstand eine Gemeinde auf dem Weg und so Gott will, wird diese Arbeit auch gut weiter gehen!“

Superintendentin Astrid Peekhaus vom Kirchenkreis An Nahe und Glan bedankte sich bei Siggi Pick und seiner Familie für mehr als 30 Jahre Dienst im Kirchenkreis. Sie erinnerte daran, dass der Ausländerpfarrer eher zufällig zu dieser Arbeit gekommen war, dann aber seine Berufung in „Seelsorge, Beratung, Organisation, praktischen Hilfen und Gottesdiensten“ fand. „Du warst immer Pfarrer und bist fröhlich geblieben“, ergänzte die Superintendentin. „Ich wünsche dir, dass du deinen Humor behältst und Gottes Segen für die Zeit, die kommt.“

Marion Unger, Mitglied des Kreissynodalvorstandes und der Kirchenleitung der Landeskirche, richtete in ihrem Grußwort die Grüße von Präses Manfred Rekowski aus. „Du bist immer für die Menschen am Rande der Gesellschaft eingetreten, nicht nur für die Geflüchteten“, sagte sie.

Peter Dietz

Boomwhacker-Ensemble ist online unterwegs

Coronabedingt kann das frisch gegründete Boomwhacker-Ensemble des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach nicht live proben. Um trotz des Lockdowns dennoch zusammen musizieren zu können, hat Leiterin Frauke Sczeponek den Jugendlichen Noten erstellt und allen eine bestimmte Auswahl an Röhren zur Verfügung gestellt. So können die Jugendlichen zuhause üben und sich schließlich dabei filmen. Kirchenmusikerin Frauke Sczeponek schneidet die Videos anschließend zusammen und stellt sie online. Das erste Video ist nun auf dem YouTube-Kanal des Kirchenkreises zu finden. In regelmäßigen Abständen werden die nächsten Lieder des Ensembles dort veröffentlicht.

Falls noch jemand mitmachen möchte, kann man sich gerne bei Kantorin Frauke Sczeponek unter frauke.sczeponek@ekir.de melden.

Und hier ist das Video zu sehen: https://youtu.be/oui_QNTIpK0

AUS DER NACHBARSCHAFT

Superintendent Rolf Stahl wiedergewählt

Die Synode des Kirchenkreises Koblenz hat Superintendent Rolf Stahl in seinem Amt bestätigt. Wie im Kirchenkreis Simmern-Trarbach tagte auch die Koblenzer Synode Corona-bedingt online.

„Eine Pandemie bestimmt den weltweiten Alltag, darin auch kirchliches Leben bei uns und unseren ökumenischen Geschwistern. Es gibt zahlreiche gute Beispiele für Anteilnahme, Hilfsbereitschaft und Kreativität. Darüber wäre viel zu sagen. Ich bedanke mich für die vielen neuen Ideen und Initiativen in den Kirchengemeinden und Einrichtungen. Sie halten Kirche und Diakonie erkennbar, erfahrbar und zugänglich“, betonte der wieder gewählte Superintendent in seinem Bericht vor der Kreissynode.

Bei allem, was sich in den kirchlichen Landschaften ändere, wolle er die wesentliche Orientierung nicht verlieren. Wegweisend auch für die neue Legislaturperiode seien ihm drei Aspekte: „Ökumene, weil wir miteinander glaubwürdiger sind, als nebeneinander oder sogar gegeneinander. Sei es in der direkten Nachbarschaft oder auch weltweit. Diakonie, weil Gott uns als Nächste ans Herz legt. Tätige Nächstenliebe ist Gottesdienst. Ohne diakonische Arbeit geht Kirche nicht. Religion, weil ich mich durch Gottes Liebe auch denen verbunden weiß, die meinen Glauben nicht teilen, einen anderen bekennen oder gar keinen.“

NOAH unterm Regenbogen

Nach dem erfolgreichen Start 2019 (Warten auf St. Martin) konnte nun das neue Projekt „NOAH unterm Regenbogen“ als Kindermusical-Freizeit angeboten und sogar durchgeführt werden. Corona bedingt durften nur 14 Kinder mitmachen, was aber dem Engagement und dem Spaß nicht abträglich war.
Zwei Musiker und fünf Betreuer sorgten für einen reibungslosen Ablauf und zeigten zugleich das gute Miteinander der Veranstalter CVJM Traben-Trarbach e.V., Evangelischer Kirchengemeinde Traben-Trarbach, Katholischer Pfarreiengemeinschaft Mittlere Mosel und der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach.
Neben den Proben für das Musical (das ja leider nicht aufgeführt werden konnte), gab es jede Menge zu basteln und malen, eine Traumreise, Spiel und Spaß und natürlich geistliche Impulse. Die Kinder waren sehr diszipliniert – insbesondere bei der Einhaltung der Hygieneregeln. Die beiden letzten Tage war Martin Meuser mit der Video-Kamera dabei, damit alle wenigstens eine kleine Erinnerung an diese Freizeit haben. Wer einen kleinen Eindruck davon haben möchte, kann auf YouTube das Video schauen:
https://youtu.be/0NPeA13b1nQ
Es war eine schöne Zeit und alle hoffen, dass es 2021 wieder etwas virenfreier zugehen kann!

Bernhard Rörich

Benjamin Engers wird Pfarrer der Kirchengemeinde Soonblick

Benjamin Engers ist vom Presbyterium zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Soonblick gewählt worden. Er ist damit Nachfolger von Hans-Joachim Hermes, der Ende November im den Ruhestand gegangen ist. Benjamin Engers ist in der Gemeinde kein Unbekannter. Seit 2018 war er hier zur Entlastung des Superintendenten tätig. Er stammt aus dem Westerwald, nach Ausbildung und Zivildienst studierte er Theologie in Krelingen, Mainz und Heidelberg. Ab Oktober 2015 war er als Vikar in den Kirchengemeinden Rheinböllen und Dichtelbach tätig.

Weltgebetstag 2020: Worauf bauen wir?

Im Jahr 2021 wird der Weltgebetstag von Frauen aus Vanuatu vorbereitet, einem Inselstaat im Südpazifik. Am 5. März 2021 laden dort Frauen Jung und Alt, Groß und Klein, Männer und Frauen in aller Welt zum gemeinsamen Beten und Handeln für Gerechtigkeit ein.

Folgenden Vorbereitungstreffen für Gemeinde-Teams sind auf Kirchenkreisebene geplant:

Montag, 25.01., 9-13.00 Uhr im ev. Gemeindehaus Kirchberg

Mittwoch, 27.01., 18.00-22.00 Uhr im ev. Gemeindehaus Kastellaun

Dienstag, 02.02., 18.00-22.00 Uhr im kath. Gemeindehaus Kisselbach

Mittwoch., 03.02., 14.00-18.00 Uhr im kath. Gemeindehaus in Sohren

Freitag., 05.02., 14.00-18.00 Uhr im Paul-Schneider-Haus in Simmern

Falls diese Zusammenkünfte nicht stattfinden können und dann die Kirchen noch offen sind, ist angedacht, exemplarisch einen WGT- Gottesdienst in der jeweiligen Kirche mit Infos zum Land zu feiern. Diese können als Anregung für die eigene Feier in der Gemeinde dienen. Danach gäbe es dann das Material mit weiteren Ideen. Alternativen für zuhause werden auch entwickelt.

Auch der Weltgebetstag sollte nicht ausfallen, da mit der Kollekte sehr viele Projekte weltweit finanziert werden. Fehlt dieses Geld kann diese Arbeit, die dem Überleben und der Unterstützung von Frauen und ihren Familien dient, nicht fortgeführt werden.

Die Frauen im Kirchenkreis bitten alle bzgl. Anmeldeunterlagen bis Anfang Januar Geduld zu haben, da sie auch dann erst wissen, was gehen kann und was nicht.

Infos bei; Susanne Reuter, Telefon 06764-7407015, Mail: susanne.reuter@ekir.de

Den „stummen“ Frauen eine Stimme geben

Ein ökumenischer Gottesdienst veranstaltet von Frauen aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach, dem Dekanat Simmern-Kastellaun und Mitarbeiterinnen des Frauennotrufes Rhein-Hunsrück fand am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in der Stephanskirche Simmern statt.

Dem Team war es wichtig, gerade in diesem Jahr der Corona-Pandemie ein Zeichen zu setzen. Dieser Gedenk- und Aktionstag kann nicht einfach abgesagt werden! Aktuell erleben wahrscheinlich mehr Frauen als in den Jahren zuvor, Gewalt, vor der sie noch schlechter flüchten können. Gewalt, die stärker im Verborgenen geschieht und nicht nach außen dringt. Es ist wichtig, aufmerksam zu sein und nicht wegzuschauen. Alle dürfen nicht schweigen, sondern müssen reden und tun, was möglich ist. Auch Kirche ist gefordert, Stellung zu beziehen und Frauen, denen Gewalt angetan wird, eine Stimme zu geben. Gott steht auf der Seite der Betroffenen und ihrer Angehörigen. In Deutschland werden 85-95 % der Straftaten nicht angezeigt, aus Scham, Unverständnis, Angst und Schuldgefühlen. Es ist Zeit zum Umdenken.

Der Gottesdienst nahm Bezug auf das Gleichnis Jesu von der Witwe, die bei einem ungerechten Richter immer wieder ihr Recht einfordert, bis sie es bekommt. Ein fiktives Gespräch zwischen der Witwe und einer Frau von heute machte Mut, selbst laut sein Recht einzufordern oder für andere einzustehen. Am Ende des Gleichnisses weist Jesus darauf hin, dass Gott als gerechter Richter sich ganz klar für das Recht der Schwachen einsetzt. Alle können sich von ihm Mut und Weisheit schenken lassen. Während der Fürbitten gab es Gelegenheit, in einem Moment der Stille Frauen in aller Welt, die von Gewalt betroffen sind, im Gebet Gott zu nennen. Dabei haben die Glocken durch ihr Geläut diesen „stummen“ Frauen eine Stimme gegeben.

Der Frauennotruf steht Betroffenen zur Seite und begleitet sie (E-Mail: kontakt@frauennotruf-rheinhunsrueck.de, Tel. 06761-13636)

Simone Berg als Kita-Sozialarbeiterin tätig

Im Rahmen eines neuen Projektes des Landesprogramms „Kita! Plus – Kita im Sozialraum“ hat VEKiST im September diesen Jahres eine Sozialarbeiterstelle geschaffen. Ziel des Projektes ist es, Familien einen wohnortnahen Zugang zu Beratung und Unterstützung zu ermöglichen. Des Weiteren soll die Vernetzung im Sozialraum mit den dort ansässigen Bildungsträgern, Vereinen und Institutionen ausgeweitet werden. Zurzeit gibt es im Rhein-Hunsrück-Kreis vier Stellen. Diese verteilen sich auf die Regionen Simmern, Kastellaun, Boppard und Büchenbeuren. Im Sozialraum Simmern, mit den dazugehörigen VEKiST-Kitas Paul-Schneider, Schmiedel und Kümbdchen, ist Simone Berg als Kita-Sozialarbeiterin einrichtungsübergreifend tätig.

Neben der niedrigschwelligen Beratung von Familien zu verschiedenen Alltagsthemen und der Begleitung zu unterschiedlichen Institutionen gehört auch die Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen zum Aufgabengebiet von Simone Berg. Beratungen können sowohl telefonisch, als auch in der Kita oder bei den Familien zu Hause stattfinden. Auch die Arbeit mit Elterngruppen, beispielsweise in Form von Elterncafés oder Elternabenden ist angedacht, sobald die Corona-Beschränkungen dies wieder erlauben. Die Kitas können durch eine gute Vernetzung im Sozialraum und Fallberatungen in Teamsitzungen von der Kita-Sozialarbeit profitieren. Bis zum Projektende am 30. Juni 2021 steht die Entwicklung dieses neuen Aufgabengebietes im Fokus: Es sollen Bedarfe ermittelt, Kontakte geknüpft und Netzwerke eingerichtet werden. Danach ist vorgesehen, die Sozialarbeiterstellen über das Sozialraumbudget des neuen Kita-Gesetzes weiter zu finanzieren. Mit den Erfahrungen der Projektphase soll das Aufgabengebiet weiterentwickelt und im Rhein-Hunsrück-Kreis etabliert werden.

Simone Berg von VEKiST ist als Kita-Sozialarbeiterin im Sozialraum Simmern tätig.

Projekttag vermittelt Wissen um das süße Obst

Wo und wie wachsen Äpfel? Was gibt es für Apfelsorten, wie schmecken sie? Wie sieht ein Apfel von innen aus? Was kann man alles aus Äpfeln machen?

Das alles wurde nun im "Apfelprojekt" besprochen, das die Kindertagesstätte in Simmern durchgeführt hat. Die Mädchen und Jungen bekamen hautnahe Informationen rund um die Apfelernte, durften verschiedene Apfelsorten pflücken und natürlich auch verkosten. Höhepunkt war ein Ausflug zum städtischen Bauhof, wo die Kinder an drei Bäumen Äpfel pflücken durften.

Nach getaner Arbeit gab es dann ein leckeres Picknick auf dem gegenüber liegenden Spielplatz.
Aus den Äpfeln wurde anschließend Apfelsaft gepresst und Apfelwaffeln sowie Apfelkuchen gebacken. Ein „Apfeldiplom“ für die teilnehmenden Kinder war der Abschluss dieses interessanten wie auch leckeren Projekts. Das Bild zeigt die Kinder mit ihrem wohl verdienten Apfeldiplom.

Stefan Sowa
Leiter Ev. Paul-Schneider-Kita Simmern

AUS DER LANDESKIRCHE

Brot für die Welt: Kindern eine Zukunft schenken

-ekir.de- Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, bittet die Gemeinden, die Aktion „Brot für die Welt“ im Advent durch Spenden und Kollekten zu unterstützen. „In vielen Teilen der Welt herrscht nach wie vor große Not; Kinder wachsen ohne Perspektive auf“, betont Rekowski.
Für viele Kinder sei in diesem Jahr die Zukunft unsicher geworden, vor allem in Ländern des Südens, so das Entwicklungswerk „Brot für die Welt“ in einem Aufruf zu der Aktion , die traditionell am 1. Advent eröffnet wird. Kinder litten besonders unter den indirekten Folgen der Pandemie: Seit Ausbruch der Corona-Krise hätten Millionen Kinder keine Chance mehr zu lernen. „Sie leiden am Eingesperrtsein, an häuslicher Gewalt. Sie leiden unter großer wirtschaftlicher Not – und Hunger, weil ihren Eltern das Einkommen weggebrochen ist. Und das wird so schnell nicht vorbeigehen. Die Folgen von Corona treffen die Ärmsten am längsten und härtesten“, heißt es dort.
Die 62. Spendenaktion „Brot für die Welt“ will angesichts dieser düsteren Aussichten unter dem Motto „Kindern Zukunft schenken“ ein Zeichen der Hoffnung setzen und Kindern den Zugang zu Bildung als Weg aus der Armut ermöglichen. So werden von den Spendengeldern zum Beispiel in Paraguay Straßenschulen unterstützt und Mahlzeiten bereitgestellt. In Sierra Leone und auf den Philippinen werden Familien gefördert, damit ihre Kinder nicht arbeiten müssen, sondern zur Schule gehen können.
„Brot für die Welt“ unterstützt als Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland mehr als 1300 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Schwerpunkte der Arbeit sind Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, die Stärkung der Demokratie, Achtung der Menschenrechte, die Gleichstellung von Männern und Frauen sowie die Bewahrung der Schöpfung.
Die Kollekten an Heiligabend in den evangelischen Kirchengemeinden sind traditionell für Brot für die Welt bestimmt. Da der Gottesdienstbesuch wegen der Corona-Auflagen nur sehr eingeschränkt möglich ist, hofft das Hilfswerk in diesem Jahr daher auch auf Online-Hilfen.

Brot für die Welt

Spendenkonto:
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00
Stichwort: Rheinland-Kollekte
Onlinespende:
www.brot-fuer-die-welt.de/rheinland-kollekte

Noch ist nichts entschieden

Noch ist nichts entschieden. Die Verantwortlichen der Veranstalter sind seit langem in enger Absprache mit der Stadt Frankfurt. Entgegen verschiedener Presseberichte, wonach der Ökumenische Kirchentag aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werde, werden die Gespräche in den kommenden Tagen intensiv fortgesetzt. Dies teilten die Veranstalter des 3. Ökumenischen Kirchentages (ÖKT9, der Deutsche Evangelische Kirchentag, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gemeinsam mit den einladenden Kirchen, dem Bistum Limburg und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sowie der Stadt Frankfurt/Main, mit. Die Verantwortlichen des ÖKT haben Verständnis für die derzeit schwierige Situation aller Entscheider in der Stadt Frankfurt. Die einladende Stadt selbst bekräftigt ihr großes Interesse am ÖKT, den sie in seiner Vorbereitung nach Kräften unterstützt und mit dem sie gemeinsam nach verantwortbaren Lösungen angesichts der Corona-Pandemie sucht. Der 3. ÖKT arbeitet deshalb in seinen Gremien und der Organisation intensiv an gemeinsam mit der Stadt getragenen Konzepten. Die Öffentlichkeit wird selbstverständlich fortwährend über Ergebnisse der Beratungen informiert. Die

Bettina Limperg und Thomas Sternberg, Präsidentin und Präsident des 3. Ökumenischen Kirchentages 2021, präsentieren gemeinsam das Leitwort "schaut hin" . Foto: ÖKT

einladenden Kirchen setzen sich ihrerseits ebenfalls weiterhin für das Gelingen eines 3. ÖKT ein.
Der Kirchentag wird aber auf jedenfalls kompakter, die vier geplanten Hauptthemenbereiche bleiben aber bestehen. Die Anzahl der Veranstaltungen wird aufgrund der Hygienemaßnahmen wohl angepasst werden, aber immer noch im vierstelligen Bereich liegen. Der ÖKT wird in der Messe, auf Open-Air-Flächen und in Kirchen und Veranstaltungsräumen im gesamten Stadtgebiet präsent sein. Selbstverständlich sind Wahrzeichen und Sehenswürdigkeiten der Stadt Frankfurt wie der Römer, die Paulskirche, der Dom, das Dominikanerkloster und die Alte Oper genauso eingeplant wie Flächen, die wir speziell für den ÖKT gestalten werden: die Weseler Werft und das Mainufer. Ab wann sich für den Kirchentag angemeldet werden kann, ist noch offen.

Wer Fragen hat zum Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt, der vom 12. bis 16. Juni stattfinden soll, findet umfassende Hinweise auf dessen Homepage www.oekt.de kann sich dort umfassend informieren.

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Superintendentur

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Petra Kreer	-22
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

VEKiST / IT

Philipp Gauch	-30
Sabine Liebetrau	-33
Irina Stehle	-34
Anke Stephan	-31

Finanzen

Nadine Adam	-53
Nicole Baumann	-54
Stephan Emrich	-45
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-49
Ines Konrad	-41
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Jürgen Reuter	-40
Natalie Schmidt	-51
Oliver Wendel	-44

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)
Telefon 06781/40746, jenny.-risch@ekir.de

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40746 detlef.-haag@ekir.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/96773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer
Ingo Seebach,
Michael-Felke-Straße 7,
55487 Sohren

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Jennifer Retz
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Gabi Schütt
Lisa Klein
Telefon 06761/12383
Mobil 0176 56451307

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Miriam Hahn
Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme)
Telefon 0160 7030884
Nicol Sowa (Kastellaun)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/302962
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **11.-16. Januar 2021** Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland
- **5. März 2021** Weltgebetstag der Frauen auch mit Veranstaltungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (aufgrund der Corona-Pandemie Form der Veranstaltungen noch offen)
- **12-16 Mai 2021** 3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt/Main
- **11./12. Juni 2021** Frühjahrssynode des Kirchenkreises in Reich
- **5./6. November 2021** Herbstsynode des Kirchenkreises in Büchenbeuren

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Mit Beginn des neuen Jahres werden in allen Kooperationsräumen des Kirchenkreises Simmern-Trarbach die gemeinsamen Gemeindebüros der Kirchengemeinden ihre Arbeit aufgenommen haben. Damit ist ein Beschluss der Kreissynode 2017, in allen Kooperationsräumen regionale Gemeindebüros, die mit mindestens zwei Mitarbeitenden besetzt sind, als Außenstellen des Kreiskirchenamts einzurichten, umgesetzt. Bereits am 1. Januar 2019 starteten die Büros in Kastellaun und in Traben-Trarbach, am 1. Januar 2021 folgen dann auch Simmern-Rheinböllen und Kirchberg-Sohren. Damit ist dieser Prozess nun abgeschlossen.

Die Anschriften der einzelnen Gemeindebüros und ihrer Filialen in den jeweiligen Kooperationsräumen lauten:

Kooperationsraum Kastellaun

Gemeinsames Gemeindebüro
in Kastellaun (GGiK)
Gemeindehaus Kastellaun
Kirchplatz 1
56288 Kastellaun

Kooperationsraum Mittelmosel-Hunsrück

Gemeinsames Gemeindebüro
Mittelmosel-Hunsrück (GGMH)
Heinrich-Held-Haus
Kirchstraße 79
56841 Traben-Trarbach

Gemeindebüro Zell (Filiale)
Ev. Pauluskirche
Schlossstraße 20
56856 Zell

Kooperationsraum Simmern-Rheinböllen

Gemeinsames Gemeindebüro
Simmern-Rheinböllen (GGSR)
Ernst-Gillmann-Haus
Römerberg 1
55469 Simmern

Gemeindebüro Rheinböllen
(Filiale)
Bacharacher Straße 8
55494 Rheinböllen

Kooperationsraum Kirchberg-Sohren

Gemeinsames Gemeindebüro
Kirchberg-Sohren (GGKS)
Friedenskirche
Simmerner Straße 25
55481 Kirchberg

Gemeindebüro Sohren
(ehem. Küsterhaus, Filiale)
Kirchstraße 6
55487 Sohren
(z. Zt. nicht besetzt)

Annah Kadigheta hat von 2018-2020 mit unserer Unterstützung an der African International University in Nairobi (Kenia) den Diplom-Studiengang in „Beratender Seelsorge" belegt und in diesem Jahr mit Auszeichnung abgeschlossen. Annah Kadigheta kommt aus der Gemeinde Charleshill im Westlichen Kirchenkreis der ELCB und war 2016 bei einer Frauendelegation (Weite wirkt) zu Besuch in unserem Kirchenkreis.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Einführung des neuen Superintendenten. Foto: Dieter Junker
Druck: Gemeindebriefdruckerei **Layout:** Dieter Junker